

Kunde: SonntagsZeitung
Kontakt: Herr Dominic Geisseler
Projekt: Beilage Gesundheit
Beitrag: Anova
Version: 1
Datum: 18. Mai 2025
Länge: ganze Datei 6600 Zeichen

(Titel:)

Sich trotzdem gut fühlen

(Lead:)

Das Fachgeschäft Sensa in der Winterthurer Altstadt ist spezialisiert darauf, Menschen mit körperlichen Herausforderungen ein gutes Lebensgefühl zu geben. Das gelingt mit kompetenter Beratung, einem vielfältigen, weit über das Sortiment eines Sanitätsgeschäfts hinausreichenden Angebot – und den richtigen Produkten. Zum Beispiel mit Schuhen von Anova.

(Autorenzeile:)

Text: Marius Leutenegger

(Lauftext:)

Sanitätsgeschäft? Das klingt nach Rollatoren und hautfarbenen Orthopädieprodukten – nach einem Ort, den man nicht aufsuchen will, sondern in schwierigen Lebenssituationen aufsuchen muss. Es geht aber auch ganz anders: Sensa an der Obergasse in Winterthur wirkt auf den ersten Blick eher wie eine Lifestyle-Boutique denn wie ein medizinaltechnischer Fachhandel. «Gehe ich in ein Geschäft, will ich nicht unbedingt einen Rollstuhl und eine Urinflasche sehen», sagt Gründerin und Inhaberin Susanne Pfister, 44. «Wir haben solche Produkte natürlich alle auch, stellen sie aber nicht aus.» Sensa sei ein Sanitätsgeschäft vier Punkt null, ein moderner, geschmackvoll eingerichteter, heller Konzeptstore. Ein Herzensthema von Susanne Pfister sind Frauen, die Brustkrebs hatten. «Die Situation einer Frau, der die Brust abgenommen werden musste, ist oft sehr anspruchsvoll und vielschichtig», weiss sie. «Wie reagiert die Umgebung darauf? Wie verändert die Operation die Beziehung?» Betroffene seien häufig belastet. «Und was gibt es Schöneres, als ihnen etwas zu geben, das ihr Wohlbefinden verbessert?», fragt Susanne Pfister rhetorisch.

Lifestyle für alle

Zu den Spezialgebieten von Sensa gehören Bademode und Büstenhalter. Das diesbezügliche Angebot ist riesig. «Es gibt wohl kein zweites Geschäft, das ein so grosses Lager mit Produkten für Brustkrebspatientinnen hat», sagt Susanne Pfister. Ein anderer wichtiger Bereich sind Stützstrümpfe. Wer da an Grossmuttermode denkt, sollte schleunigst umdenken: Das Angebot ist bunt, modisch, attraktiv. Auch Männern bietet Sensa viel, zum Beispiel eine grosse Auswahl an Badehosen oder Sportbandagen. Und das Sanitätsgeschäft vier Punkt null hält auch viele Geschenkartikel bereit, gerade für Männer. Susanne Pfister zeigt eine originelle Whiskeyseife. «Viele kommen zu uns auf Termin und erscheinen in Begleitung», sagt sie. «Die zweite Person soll sich nicht langweilen, deshalb haben wir den Geschenkbereich zum Stöbern ausgebaut.» Sensa bietet auch aussergewöhnliche Mode für alle, oft in Zusammenarbeit mit lokalen Produzentinnen und Produzenten. Mal ehrlich: Verwässert diese eindruckliche Vielfalt nicht das Profil von Sensa? Da kann Susanne Pfister nur lachen. «Sie rundet unser Angebot ab! Heute suchen die Leute nicht einfach ein bestimmtes Produkt in einem Laden, sondern ein Ambiente, einen Lifestyle, ein Gefühl. Das bieten wir.»

Ambitioniert gestartet

Hinzu kommt natürlich das grosse Fachwissen von Susanne Pfister und ihren sechs Mitarbeiterinnen. Die Sensa-Inhaberin wuchs in Winterthur auf und absolvierte hier die Lehre in einem Sanitätsgeschäft. Vor acht Jahren machte sie sich mit Sensa selbstständig. «Ich startete gleich mit einer grossen Ladenfläche», erzählt sie. Viel Support flog ihr damals zu – manche halfen ihr, das Geschäft einzurichten, die Lieferanten unterstützten sie mit grosszügigen Konditionen. Dass das Konzept, das Angebot eines Sanitätsgeschäfts mit Lebensfreude zu verbinden, gut ankommt, zeichnete sich schnell ab. Es sei vor allem Mund-zu-Mund-Propaganda, die ihr Unternehmen so erfolgreich gemacht habe, sagt Susanne Pfister. Viele kommen von weither, und das regelmässig. Dass Sensa heute über viel Stammkundschaft verfügt, ist für beide Seiten von Vorteil: «Oft entdecke ich bei Lieferanten einen bestimmten Artikel und weiss gleich: Das ist ideal für Frau Soundso», sagt Susanne Pfister.

Eine besondere Modeschau

Dass das Besondere, das Sensa bietet, Spass machen kann, zeigt sich auch an einem Anlass, den Susanne Pfister schon früh ins Leben rief: an den jährlichen Sensa-Modeschauen. «Frauen, die zum Beispiel Stützstrümpfe benötigen, brauchen auch spezielle Bekleidung», begründet sie die Veranstaltung. Zuerst fanden die Modeschauen im Laden statt, mit 20 Zuschauenden und Kundinnen als Models. Mit der Zeit wurden die Anlässe derart umfangreich und beliebt, dass das Geschäft zu klein dafür wurde; vor drei Jahren zog die Modeschau in die Kaserne Winterthur. Weil Susanne Pfister auch das Thema Inklusion eine Herzensangelegenheit ist, wird die Mode mittlerweile nicht nur von Kundinnen, sondern auch von drei jungen Männern aus der Stiftung Brühlgut präsentiert. Sie sind mit jener Leidenschaft bei der Sache, die auch die Mitarbeiterinnen von Sensa auszeichnet.

Schuhe mit Wow-Effekt

Gute Gesundheitsprodukte, die gut aussehen – das ist der Kern des Konzepts von Sensa. Entsprechend gestaltet sich auch der Schuhbereich. Susanne Pfister setzt vor allem auf die Produkte des spezialisierten Zofinger Produzenten Anova. «Ein Vertreter stellte mir die Marke vor, und ich war sofort davon überzeugt», sagt sie. «Anova-Schuhe lassen sich sehr einfach verkaufen, weil sie in jeder Hinsicht passen.» Anova hat eine Sohle entwickelt, die alle Anforderungen an einen Gesundheitsschuh erfüllt: Sie verbindet Stabilität mit Dämpfung und Abrollunterstützung. «Viele, die zu uns kommen, benötigen Einlagen und suchen einen Schuh, der ihnen genug Platz lässt und bequem ist», so Susanne Pfister. «Manche haben Halluxbeschwerden oder Entzündungen an den Zehen, andere Leute, vor allem ältere, fühlen sich unsicher und brauchen einen Schuh, der ihnen Stabilität gibt.» Sie alle seien mit einem Anova-Schuh bestens bedient. Aussagen von Kunden und Kundinnen, die man auch im Internet findet, bescheinigen Anova-Schuhen einen regelrechten Wow-Effekt: Menschen, die seit Jahren nur unter Schmerzen gehen konnten, bewegen sich plötzlich beschwerdefrei. Mitentscheidend für den Erfolg der Schuhe ist, dass sie gut aussehen. Tatsächlich haben die Produkte von Anova mit einem Gesundheitsschuh optisch so viel zu tun wie ein italienischer Sportwagen mit dem Papamobil: Sie sind trendige Sneakers, und es gibt sie in fast unzähligen Modellen und Farben für Frauen und Männer.

Sich wohl fühlen als oberstes Prinzip

Natürlich hat die Netzwerkerin Susanne Pfister ihre Modeschau längst mit den Anova-Schuhen verknüpft. Die Models treten jeweils in Anova-Schuhen auf, denn diese liessen sich «schick mit Kleidern jeder Art kombinieren». Bei der letzten Modeschau bekamen alle Modelle ihren Anova-Schuh geschenkt – und das Zofinger Unternehmen entschied sich, jene Gruppe der Stiftung Brühlgut, die das Winterthurer Fundbüro betreibt, ebenfalls mit Anova-Schuhen auszurüsten. Die Leute im Fundbüro stehen viel herum, oft haben sie Beeinträchtigungen – da sorgt ein guter Schuh für eine gehörige Portion zusätzliche Lebensqualität. Erst recht, wenn man ihm gar nicht ansieht, dass er eigentlich ein Gesundheitsschuh ist. Frei nach der Überzeugung von Susanne Pfister: «Auch wenn man nicht perfekt scheint, kann man sich trotzdem sehr wohl fühlen!»